Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

b. Die Schullehrerseminarien

urn:nbn:de:bsz:31-218015

Visual Library

III. Der Aufwand für die Fortbildungsschulen.

Der Unterricht in den Fortbildungsschulen muß dem Lehrer von den Gemeinden nach dem Tarif „für weitere Unterrichtsstunden" besonders vergütet werden. Der Betrag, welcher dafür im Jahr 1871 bezahlt wurde, ist uns nicht genau bekannt. Man wird im Durchschnitt für jede Schule eine wöchentliche Unterrichtsstunde zu 18 fl. annehmen können, was bei 238 Schulen 4284 fl. ergeben würde.

F. Der Aufwand für die Lehrerbildung.

1. Real-, Gewerb- und Zeichenlehrer.

Zur Beförderung der Ausbildung von Real-, Gewerb- und Zeichenlehrer ist für die Jahre 1872 und 1873 im Staatsbudget die Summe von 3000 fl. jährlich aufgenommen.

Der bereits obenerwähnte, im Juli und August 1872 abgehaltene Kurs für Zeichenlehrer veranlaßte einen Aufwand von . . . . . 1,232 fl. 13 kr.
darunter 1138 fl. 32 kr. Reisekosten und Tagsgebühren (zu 2 fl.) an die 13 Kurstheilnehmer.
Von der Gesammtsumme übernahm das Großh. Handels-Ministerium den Betrag von . . . . 700 „ — „
auf seinen Etat, der Rest mit . . . . . 532 fl. 13 kr.
wurde auf obige Budgetposition angewiesen.

Im Uebrigen erhielten 13 Volksschulkandidaten, welche behufs ihrer Ausbildung die polytechnische Schule besuchen, für das Jahr 1872 Stipendien und zwar 5 zu 100 fl., 1 zu 200 fl. und 7 zu 250 fl.

2. Volksschullehrer.

a. Präparanden-Unterricht.

Das Staatsbudget enthält jährlich die Summe von 1500 fl., welche als Gratifikation an solche Lehrer zu vertheilen sind, die sich mit Erfolg mit der Vorbereitung von Schulaspiranten befaßt haben.

Es erhielten für das Jahr 1872:

1	Lehrer	zu 20 fl.	. . .	20 fl.
7	„	„ 25 „	. . .	175 „
16	„	„ 30 „	. . .	480 „
16	„	„ 40 „	. . .	640 „
1	„	„ 50 „	. . .	50 „
1	„	„ 60 „	. . .	60 „
1	„	„ 75 „	. . .	75 „
43	Lehrer,		zusammen	1,500 fl.

Diese 43 Lehrer hatten 52 Zöglinge wohl vorbereitet.

b. Die Schullehrerseminarien.

Die drei Seminarien sind Staatsanstalten. Das Seminargebäude zu Carlsruhe wurde lediglich aus Staatsmitteln beschafft, jenes zu Meersberg, früher dem Priesterhausfond gehörig, ist erst in neuester Zeit an das Aerar, speziell an das Seminar übergegangen, jenes zu Ettlingen endlich gehört dem dortigen (örtlichen) St. Erhardsfond und ist zur Benützung für Seminarzwecke überlassen. Die Verlegung des Seminars zu Ettlingen nach Carlsruhe in ein aus Staatsmitteln zu erbauendes neues Gebäude ist in der Ausführung begriffen.

Die mit dem Seminar zu Carlsruhe verbundene Uebungsschule wird lediglich auf Kosten der Seminarkasse unterhalten. Die Schüler dieser Schule bezahlen jährlich 10 fl. Schulgeld. In Ettlingen und Meersburg haben die Seminarien kraft Vertrags mit den Gemeinden die Verpflichtung übernommen, die katholischen Knabenschulen zu besorgen. Die Gemeinden zahlen ein Aversum für die Besoldung der betreffenden Lehrer an die Seminarkasse, wogegen letztere auch das Schulgeld — in Ettlingen mit 1 fl. 30 kr., in Meersburg mit 1 fl. 20 kr. für jedes Kind — bezieht.

Die Seminarien sind zur Beherbergung und Verpflegung von 120 bis 130 Zöglingen eingerichtet. Unterricht und Wohnung sowie ärztliche Behandlung nebst Heilmittel in Krankheitsfällen werden unentgeltlich dargeboten.

Endlich stellen die Seminarien die zur Kostbereitung erforderliche Einrichtung, Feuerung, Beleuchtung und das nöthige Dienstpersonal, wogegen die Zöglinge einen sog. ökonomischen Beitrag von jährlich 8 fl. zu entrichten haben.

Die Beschaffung der Kost erfolgt unter der Aufsicht der Direktionen auf gemeinschaftliche Rechnung der an der Verköstigung Theil nehmenden Zöglinge und Unterlehrer. Es wird darüber eine besondere „Menage-Rechnung" geführt.

Im Schuljahr 1871/72 belief sich der Beitrag, welchen ein Zögling an die Menagenkasse zu leisten hatte:
in Meersburg bei 278 normalen Verpflegungstagen auf 77 fl. 24 kr. oder etwa $16^4/_5$ kr. täglich;
in Ettlingen bei 257 normalen Verpflegungstagen auf 88 fl. 34 kr. oder $20^2/_3$ kr. täglich;
in Carlsruhe bei 273 normalen Verpflegungstagen auf 104 fl. oder $22^6/_7$ kr. täglich.

Um die Ausbildung von Volksschulkandidaten noch weiter zu erleichtern, werden aus den Seminarkassen an dürftige und nach Fleiß und Leistungen nicht beanstandete Zöglinge Stipendien bewilligt; die Mittel hiezu fließen theils aus den Staatsbeiträgen, theils aus dem Erträgniß besonderer für diesen Zweck gestifteter Fonds.

Seit dem Bestehen dreijähriger Seminarkurse wurden folgende Stipendien an die beigesetzte Zahl Zöglinge vertheilt:

Stipendien der Seminaristen

Nr. **34.**

am Seminar	im Schuljahr	Stipendien zu													Summe	
		fl. 20	fl. 25	fl. 30	fl. 35	fl. 40	fl. 50	fl. 55	fl. 60	fl. 70	fl. 80	fl. 90	fl. 100	fl. 110	der Stipendiaten	der Stipendien
Meersburg	$18^{69}/_{70}$	2	—	7	1	16	5	—	16	2	6	9	—	—	64	3565
	$18^{70}/_{71}$	20	11	24	1	31	14	—	8	—	7	—	—	—	116	4410
	$68^{71}/_{72}$	8	7	47	—	20	7	—	11	—	5	—	2	—	107	4155
Ettlingen	$18^{69}/_{70}$	—	2	3	—	20	28	—	5	11	—	—	—	—	69	3410
	$18^{70}/_{71}$	—	13	5	13	9	12	—	28	4	—	—	—	—	84	3850
	$18^{71}/_{72}$	—	5	11	1	18	13	—	6	8	7	—	—	—	69	3340
Carlsruhe	$18^{69}/_{70}$	—	—	—	—	12	—	1	16	1	22	—	9	1	62	4335
	$18^{70}/_{71}$	—	9	—	—	18	16	1	14	23	7	—	—	1	89	4920
	$18^{71}/_{72}$	8	—	2	—	22	14	1	20	17	7	—	—	1	92	4915

Unter Vorausschickung vorstehender Erläuterungen geben wir eine Uebersicht der laufenden Einnahmen und Ausgaben der drei Schullehrerseminarien. Man war bei der Erweiterung der Kurse von zwei auf drei Jahre genöthigt gewesen, um den Zufluß ausgebildeter Kandidaten nicht ganz stocken zu lassen, zweimal die besseren Zöglinge nach $2^1/_2$jähriger Ausbildung zu entlassen. Diese Unregelmäßigkeit wirkte bis in die 1872er Rechnung, so daß wir, um ein richtiges Bild zu geben, dem folgenden Nachweise die Voranschläge für das Jahr 1873 (übrigens mit den dermaligen Lehrerbesoldungen) zu Grunde legen müssen.

Budget der Schullehrerseminarien.

Nr. 35.

Jahr 1873	Meersburg		Ettlingen		Carlsruhe	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
I. Laufende Einnahmen.						
1. Vermögensertrag	1336	—	3343	24	922	—
2. Staatsbeitrag	15,600	—	13,400	—	16,000	—
3. Stiftungsbeiträge	—	—	—	—	2,003	—
4. Gemeindebeiträge für die Uebungsschulen	535	—	343	30	—	—
5. Schulgeld von den Uebungsschulen	172	—	400	—	2,255	—
6. Oekonomische Beiträge der Zöglinge	1542	—	1250	—	1,440	—
7. Sonstige Einnahmen	40	—	40	—	60	—
	19,225	—	18,776	54	22,680	—
II. Laufende Ausgaben.						
1. Lasten und Verwaltungskosten	278	—	391	—	626	42
2. Besoldungen und Gehalte der Anstaltslehrer	8100	—	8700	—	8400	—
3. Honorare für Nebenlehrer und Aushilfe	—	—	85	—	250	—
4. Gehalte der Unterlehrer an den Uebungsschulen	1200	—	1500	—	1200	—
5. Bedienung	814	—	615	—	881	—
6. Pensionen	—	—	252	27	—	—
7. Schulgebäude	870	—	580	—	995	32
8. Lehrmittel und Schulgeräthschaften	526	—	420	—	585	—
9. Heizung und Beleuchtung	1690	—	1270	—	3000	—
10. Hauseinrichtung	430	—	450	—	600	—
11. Kranken-, Heil- und Verpflegungskosten	295	—	280	—	240	—
12. Stipendien	3653	—	3681	—	5075	—
13. Sonstige Bedürfnisse	172	10	123	—	254	—
Summe der Ausgaben	18,028	10	18,347	27	22,107	14
Verglichen mit den Einnahmen	19,225	—	18,776	54	22,680	—
ergeben sich muthmaßliche Ueberschüsse	1,196	50	429	27	572	46
Vermögensstand Anfangs 1872.						
1. Anstaltsgebäude (im Brandversicherungsanschlag)	74,400	—	—	—	146,650	—
2. Güter (im Steueranschlag)	—	—	1422	—	988	2
3. Aktivkapitalien nach Abzug der Passivkapitalien	21,287	8	62,198	8	11,100	—
4. Einnahmsreste nach Abzug der Ausgabsreste	1,114	10	2542	31	2145	1
5. Kassenvorrath	3,130	41	10	54	856	15
6. Fahrnisse im Inventaranschlag	25,792	5	27,773	4	33,449	22
Zusammen	125,724	4	93,946	37	195,188	40